

05.01.2025 in der Großen Kreuzkirche

„Die Weihnachtspyramide“

Matthäus 2, 1-12

1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: 2 Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten. 3 Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem, 4 und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. 5 Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten: 6 »Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.« 7 Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre, 8 und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet. 9 Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. 10 Da sie den Stern sahen, wurden sie hocheifrig 11 und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. 12 Und da ihnen im Traum befohlen wurde, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Weg wieder in ihr Land.

Liebe Gemeinde! Liebe Sternsinger!



Weihnachten ist vorbei. Seid ihr unterwegs gewesen? Zu Oma und Opa, Onkel und Tante, zu den Eltern, zu Freunden und Verwandten? Weihnachten ist Reisezeit. Und am Wochenende waren auch die Sternsänger unterwegs. Sie brachten uns den Segen Gottes in unsere Häuser. So wie Gott uns mit Jesus beschenkt hat.

Ich habe hier unsere Weihnachtspyramide mitgebracht. Kommt mal nach vorne und seht sie euch an. Die warme Luft der Kerzen hält sie in Bewegung. Sie ist ein Symbol für die Bewegung, die Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem brachte. Nach der Geburt Ihres Kindes die ganze Welt erfasste diese Bewegung die ganze Welt.

Schauen wir mal genau hin:

Hier oben: Die Engel. Sie kommen aus dem Himmel und singen von der Geburt des Kindes, des Gottessohnes. Was singen die? Euch ist heute der Heiland geboren! Und ihr findet ihn als Kind in Windeln gewickelt, in einer Krippe. Anschließend verschwindet der Engelchor wieder in den Himmel.



Dann sind hier die Hirten. Wisst ihr wie die heißen? Wisst ihr, wie viele das waren, wie alt, Männer, Frauen? Nein?! Wir wissen nichts von ihnen. Außer, dass sie in der Gegend von Bethlehem bei ihren Schafherden waren. Die machen sich auf den Weg zur Krippe. Einfache, namenlose Menschen. Die sind gepackt vom Engelgesang und von dem, was sie finden. Es ist alles genau so wie die Engel gesungen haben. Ein Paar in einem Stall mit einem neugeborenen Kind, das in einer Futterkrippe liegt.

Was machen die Hirten, als sie von dort wieder weggingen?

„Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kind gesagt war.“ Lukas 2, 17

Sie sorgten also für die Verbreitung der Nachricht der Engel:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!“

Das ist die Gute Nachricht, das Evangelium. Sie wurde den Hirten nach den Eltern zuerst gesagt. Diese verbreiteten es in der ganzen Gegend.

Dann sind hier noch andere zu sehen, die zur Krippe kommen. Wer weiß es?

Ja, das ist interessant. Wir wissen nicht, wann sie angekommen sind, Tage, vielleicht Wochen später. Wir wissen nicht, wie viele sie sind und wie sie heißen. Wir wissen auch nicht woher sie genau kommen. Ja, natürlich, wir reden von den drei Königen und nennen sie Melchior, Kasper und Baltasar. Die Bibel nennt ihren Beruf. Sie waren Astrologen, d.h. sie kannten sich mit



den Sternen aus. Sie hatten am Himmel einen besonders hellen Stern gesehen und daraus geschlossen, dass bei den Juden ein König geboren werden würde. Den wollen sie sehen. Wo suchen sie zuerst? Natürlich beim König im Palast in Jerusalem. Und wo finden sie ihn? In Bethlehem im Stall. So wie es der Prophet Micha viele Jahre vorher gesagt hatte: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“

Ja und was haben die Weisen mitgebracht? Gold Weihrauch und Myrrhe. Das steht sogar bei Matthäus! Wertvolle Geschenke für einen König.

Wir wissen nichts von dem, was da gesprochen wurde im Stall. Wir haben keine Ahnung. Wir wissen auch nicht, wohin die Weisen dann gegangen sind. Wem sie was erzählt haben.

Aber die Menschen haben sich schon immer Gedanken über diese Begebenheiten an der Krippe gemacht. Man könnte das vielleicht so deuten: Die Engel

brachten die gute Nachricht von der Geburt Jesu zu den Hirten auf die Erde. Die erzählten in der Gegend – also in der Nähe - weiter, dass Gott Mensch geworden ist, um Frieden zu bringen. Frieden zwischen den Menschen, aber vor allem Frieden mit Gott. Sie sollen wissen und sehen: Ich – Gott - will bei euch sein!

Die Weisen machen einen weiteren Weg. Sie stehen für die Weite der ganzen Welt. Alle Menschen sollen erfahren, was da in Bethlehem passiert ist, und was das bedeutet. Gott kommt zu uns. Kein Mensch soll mehr denken: Gott hat mich vergessen. Er kommt zu den einfachen Menschen genauso wie zu den Weisen. Zu den nahen wie zu den Fernen. Er möchte einer von uns werden, damit wir eine Ahnung haben, wie wir mit ihm leben können. Getrost, in Frieden, heil, mit Zuversicht, voller Hoffnung, Verantwortungsvoll, als Kinder Gottes.

So, jetzt fehlen aber noch ganz viele Menschen hier auf der Pyramide. Wisst ihr wer? ... Ja, wir alle. So wie die Kinder gestern den Segen in die Häuser getragen haben und über die Türen geschrieben, so können auch wir Segen weiter geben. Gottes gute Nachricht: Ich bin bei euch! Weitersagen und weiterleben.

Wir können davon erzählen, dass Gott Menschen unterschiedlich anspricht: Durch ein Engelskonzert, durch Hirten, durch Himmelserscheinungen, durch Träume, durch Weise, durch Menschen wie du und ich. Wir können erzählen, wie Menschen sich dadurch in Bewegung bringen lassen, eine Reise zu machen, das Leben zu ändern. In Hermannsburg können wir auch erzählen, wie Menschen sich mit dem Missionswerk auf den Weg in andere Länder gemacht haben, um davon zu erzählen. Wie wir heute versuchen, die Liebe Gottes durch den Einsatz für Gerechtigkeit sichtbar und erfahrbar werden zu lassen für die Indigenen im Regenwald, für die Kastenlosen in Indien, für die Vergessenen in den Townships. Gott braucht uns, damit Menschen erfahren: ER ist da. In Bethlehem, in Hermannsburg, in Irkutsk, in Lilongwe, in Johannesburg, in Sao Paulo, in Addis, in Bangui ... eben überall.

Er freut sich über Kinder, Frauen und Männer, die diese gute Nachricht hören und weitersagen. Dann ist Weihnachten, jeden Tag. Amen

Michael Thiel P. i. R.